

Liebe Schulgemeinde,

das Motto der diesjährigen evangelischen Fastenaktion „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“ passt sehr gut in die Zeit. Es gäbe so viele Gründe, um zu verzagen, wie z. B. drei Jahre Corona-Pandemie und kein Ende der Krankheitswelle, den schrecklichen Krieg in der Ukraine, die Erdbebenkatastrophe in Syrien und der Türkei, den Klimawandel, die Inflation und den in der Bildungspolitik thematisierten drohenden Lehrkräftemangel. Es wäre einfacher, es sich in der Verzagtheit bequem zu machen und zu denken: „Da kann ich doch eh nichts ändern“, statt zu handeln: „Nein, gerade jetzt packe ich die Probleme an und mache den ersten Schritt.“ Genau diese Power ist momentan erforderlich. Wir hoffen, dass die Schule ein Mutmacher ist für zahlreiche Aktivitäten. Zumindest ist in der Schule auch über den Unterricht hinaus wieder viel los, trotz hoher Krankenstände in Schüler- und Lehrerschaft. Überall ist zu spüren, wie sehr das Miteinander gesucht und genossen wird. Diese Ausgabe von Amos aktuell gibt Ihnen wieder einen Einblick in unser aktives Schulleben, im Editorial können wir nur einen kleinen Teil würdigen. Das Jahr 2023 begann mit einer sehr traurigen Nachricht. Ein Schüler aus der 5. Klasse, Hans, verstarb plötzlich in den Ferien. Sein Platz blieb leer. Der Raum der Stille bot vor allem für die Klassengemeinschaft einen angemessenen Ort, um ihre Trauer zum Ausdruck zu bringen, eine schulische Trauerfeier für die Schulgemeinde fand in der bis auf den letzten Platz gefüllten Johanneskirche statt. So still und nachdenklich erlebten wir unsere Schülerschaft noch nie. Wohltuend, dass wir die schön sanierte Johanneskirche wieder nutzen konnten.

Die Landesynode der EKIR im Januar stand unter dem Motto „Sensibel für Vielfalt, offen für Gott – Bildung. Evangelisch. Frei“. Das Amos beteiligte sich am Eröffnungsabend mit einem Workshop des Nord-Süd-Kreises, der auch

bei Mitgliedern der Kirchenleitung großen Anklang fand.

Das vierwöchige Sozialpraktikum in der EF fand wieder im Januar/Februar statt. Der lange Zeitraum ermöglicht einen tieferen Einblick in eine andere (Arbeits-)Welt. Die Rückmeldungen der Praktikumsstellen über den Einsatz un-

weitere Highlights dar. Erlebnisreiche Fahrten nach Israel und Spanien führten Schülergruppen ins Ausland, die französischen Austauschschüler/innen kamen zum Gegenbesuch nach Bonn. Für einige Amos-Schüler/innen laufen die Vorbereitungen zur 19. Videonale, einem internationalen Festival für Video



Foto: J. Wotter

Gemeinsames Sporterlebnis – Amos-Basketballteams bei der Stadtmeisterschaft

serer Schüler/innen waren sehr positiv, denn sie sind vor Ort eine wirkliche Unterstützung.

Die SV-Karnevalsveranstaltung in der Aula mit vielen bunten Beiträgen aus den unteren Klassen begeisterte alle. Deutlich war der Wunsch zu spüren, trotz aller Katastrophen gemeinsam zu feiern, mit bunten Verkleidungen in andere Rollen zu schlüpfen und einmal befreit tief durchatmen zu können.

Die 9er-Besinnungstage in Altenberg, das 6er-Projekt „Vielfalt verbindet“ in der Fastenzeit, das Theaterstück „Stern ohne Himmel“, U-Partys, der Poetry Slam, Basketballturniere, Wettbewerbe in Erdkunde und Mathematik sowie ein MINT-Workshop für Mädchen stellten

und zeitbasierte Kunstformen im Bonner Kunstmuseum. Allen spielerisch interessierten Amos-Köpfen empfehlen wir das Mitmachen beim Amos-Preis 2023 zum Thema „Spielräume“. Auf die eingereichten Beiträge freuen wir uns sehr.

Wir sind sicher, dass unsere Abiturientinnen und Abiturienten wieder bestmöglich vorbereitet sind und wünschen ihnen nach den Osterferien einen guten Prüfungsverlauf. Allen wünschen wir ein frohes und gesegnetes Osterfest. Bleiben Sie gesund!

Ihre Schulleitung
Christoph Weigeldt
und Dr. Cordula Grunow

Sozialpraktikum im winterlichen Herrnhut



am Abend immer leuchteten. Am nächsten Morgen folgte direkt der Start in das Schulgeschehen. Wir beide begleiteten je eine Klasse mit sieben Schüler*innen und vier bzw. sechs Lehrern und Lehrerinnen, Sozialpädagog*innen, Erziehenden und FSJ-ler*innen. Der Unterricht war an den Lernstand und das Lerntempo jedes Kindes angepasst und variierte von Deutsch, Mathe,

nen hatten an einem Nachmittag der Woche Wahlunterricht, bei dem sie zwischen einem vielfältigen Sport- und Kreativprogramm wählen konnten. Zudem gab es am Anfang jeder Woche für die gesamte Schulgemeinde eine Andacht, die jeweils von einer Klasse vorbereitet wurde. Ab der zweiten Praktikumswoche ging es raus in den Schnee, der sehr reichlich fiel und nicht nur die Kinder, sondern auch uns sehr erfreute. Egal ob Schneeballschlacht, einen Schneemann oder Iglu bauen, rodeln oder einfach nur den Schnee mit allen Sinnen erkunden, alle warteten ungeduldig auf das Unterrichtsende und das Signal zum Rausgehen. Doch nicht nur das Arbeiten und Mitwirken in der Schule machte uns viel Spaß, wir erkundeten auch gerne die

Am letzten Sonntag der Weihnachtsferien hieß es nicht noch einmal so richtig ausschlafen; für uns, Luisa und Leonie, stand nach frühem Aufstehen ein langer Reisetag in den Osten Deutschlands an. Unser Ziel: Herrnhut, eine kleine Stadt in der sächsischen Oberlausitz. Am frühen Abend wurden wir am Bahnhof abgeholt und in die kleine Trainingswohnung der Johann-Amos-Comenius-Schule, die für die nächsten dreieinhalb Wochen unser Zuhause sein sollte, gebracht. Was im Dunkeln sofort auffiel: Überall leuchteten die weltweit bekannten Herrnhuter Sterne. Die meisten bei weitem nicht so groß wie der, der den Schulhof des Amos in der Adventszeit beleuchtet, aber dafür umso zahlreicher. Besonders schön war ein großer Baum, dessen Krone mit lauter Sternen geschmückt war, die



Fotos: L. Philippen

Im Praktikum halfen die Praktikantinnen des Amos bei Betreuung und Freizeitgestaltung.



Zu Besuch in der Herrnhuter Sterne Manufaktur

Sachkunde und Sport bis hin zu Kochen, Musik und Handwerken. Zwischen den Lerneinheiten gab es ausgiebig Zeit zum Vorlesen, Malen, Spielen, Toben oder Ausruhen. Das Nachmittagsprogramm sah immer unterschiedlich aus. Mal gab es eine Traumstunde, ein anderes Mal wurden Gesellschaftsspiele gespielt oder Zeit auf dem weitläufigen Außengelände verbracht, Langeweile kam nie auf. Die älteren Schüler*in-

Region und entdeckten viel Neues. So gingen wir unzählige Male in Herrnhut spazieren, spielten einmal beim Mitarbeitervolleyball der Herrnhuter Diakonie (Förderschule, Altenpflege, Hospiz etc.) mit und lernten sogar andere Jugendliche kennen. Am Wochenende führten uns unsere Ausflüge nach Dresden und die an der polnischen Grenze liegende Stadt Görlitz. Natürlich durfte auch der Besuch in der Herrnhuter Sterne Manufaktur, deren Gelände mit zahlreichen Sternen in verschiedensten Farben geschmückt war, nicht fehlen. Uns hat diese erlebnisreiche Zeit in Herrnhut sehr gefallen und wir blicken mit lauter schönen Erinnerungen darauf zurück.

Leonie Philippen und Luisa Harperscheidt (EF)

Nord-Süd-Kreis präsentiert seine Arbeit auf der Landessynode

Am 15. Januar wurde die diesjährige Landessynode in Düsseldorf eröffnet. Vertreter*innen der evangelischen Kirche bilden in diesem Gremium das oberste Entscheidungsorgan der Landeskirche.

Um die Teilnehmer*innen dort über die Zusammenarbeit des Amos mit dem Senegal zu informieren, wurde eine kleine Delegation des Nord-Süd-Kreises unserer Schule, bestehend aus Frau Gräser, Herrn Ziegler und

uns vier Schüler*innen (Fiona, Jonah, Franz und Elias), dorthin geschickt. Zusammen mit Frau Dr Grunow und Herrn Weigeldt fuhren wir nach Düsseldorf und gingen unterwegs nochmal die bevorstehende Präsentation durch.

Während das Lehrerteam den Raum präsentationstauglich machte, erkundeten wir ein paar andere Räume und Organisationen, die ihre eigenen Projekte vorstellten. Unterhaltsam fanden wir eine Jugendorganisation, die ihren Raum mit Decken und Spielen gemütlich gemacht hatte, uns Süßigkeiten anbot und uns einlud, auf einer alten Konsole ein digitales Autorennen zu fahren.

Dann steuerte die erste von zwei Gruppen unseren eigenen Raum an und wir begannen unsere Präsentation über die

wir unsere Mitschüler*innen über die Lebensumstände im Senegal informieren. Ferner betonten wir, wie wir ihnen

mit Aktionen wie dem TSE, dem Zero-Hunger-Run oder der Advents-lotterie die Möglichkeit bieten, Teil des gesamten Projekts zu sein. Zum Ende unserer Vortragszeit hatte die Zuhörerschaft eine Menge Fragen und zeigte großes Interesse an der Rolle von uns Schülern und Schülerinnen innerhalb des Pro-

jekts. Nachdem wir alle Fragen der Zuhörenden beantwortet hatten, räumten wir auf und saßen schon bald wieder in Herrn Weigeldts Auto auf dem Weg nach Hause. Vielleicht konnten wir ja ein paar Synodale davon überzeugen, dass es sich lohnt, das Amos und sein Engagement für das Projekt zu unterstützen.

Fiona Wernick, Jonah Bisom (Q2)

Redaktionsschluss für Amos aktuell (Juni 2023):

Freitag, 26. Mai 2023

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Fax: 0228 – 33 51 58
Homepage: www.acg-bonn.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich



Der Nord-Süd-Kreis stellte die Projektarbeit im Senegal vor.

Fotos: T. Ziegler

Projektarbeit in Guédé im Senegal und das Spendensammeln am Amos.

Frau Gräser leitete mit einigen begrüßenden Worten ein und Herr Ziegler aktivierte die Teilnehmer*innen mit einem kurzen Quiz zur Lage im Senegal und den dort herrschenden Problemen. Als Erdkunde-Lehrer fragte er natürlich nach Niederschlagszahlen und Bevölkerungsanteilen, aber auch nach den wichtigsten Anbaupflanzen. In unserem Teil erläuterten wir, mit welchen Problemen die Region unserer Partnerschule zu kämpfen hat und wo wir unsere Mittel einsetzen, um möglichst effizient zu helfen. Wir erklärten, wie



Aschermittwochsgottesdienst in der frisch renovierten Johanneskirche

Der Aschermittwochs-Gottesdienst für die Klassen 7 und 8 mit dem Thema: „Ich möchte gern mal ein anderer sein“ wurde geleitet von Pfarrer Mölleken mit seiner aktuellen Konfirmandengruppe, die aus Schülern und Schülerinnen der Stufe 8 besteht.

Nach dem musikalischen Vorspiel erzählte uns Pfarrer Mölleken eine Geschichte, in der Jesus 40 Tage allein in der Wüste war. Er erklärte uns, dass diese Fastenzeit eine Zeit zum Nachdenken sei. Als ein Mädchen den Pfarrer fragte, ob er denn nicht lieber ein Geschäftsmann geworden wäre, kleidete sich Mölleken kurzerhand um als ein Geschäftsmann im Anzug.



Foto: N. Klatte

Nach dem Lied „Danke für diesen guten Morgen“ und dem Beten von Psalm 139 schlüpfte Mölleken in die Rolle eines Sportlers, dann in die eines Piloten, bevor er sich in seine ursprüngliche Ge-

stalt als Pfarrer „zurückverwandelte“. Mölleken ging damit auf die Frage „Was macht mich aus?“ ein. Anschließend wurde ein japanisches Märchen zu diesem Thema vorgelesen. Das Märchen handelte von einem Mann, der in einem Steinbruch arbeitete. Aber der Mann wollte stets jemand anderer sein. Am Ende jedoch war er mit sich selbst als Arbeiter am zufriedensten. Zum Abschluss des Gottesdienstes wurde „Laudato si“ gesungen und es wurden Fürbitten gehalten. Nach dem Segen endete der Gottesdienst mit einem Nachspiel von Moritz Blomer auf dem E-Piano.

Justus Carstensen (6b)

Schülervertretung sammelt Spenden

Mitte Februar stand die SV in den Pausen mit mehreren Kartons Fair-Trade-Schokolade auf dem Schulhof. Doch diesmal ging es nicht um den Verkauf für den SV-Kiosk, sondern um die Menschen in der Türkei und Syrien, die vom Erdbeben betroffen sind. Die Schüler*innen konnten für zwei Euro eine Schokolade erwerben und das Geld wurde an die Organisation Men-

schenfreude e.V. gespendet. Es war natürlich auch ohne den Kauf einer Schokolade möglich, Geld zu spenden. Insgesamt sind dabei beachtliche 1054 € zusammengekommen! Die SV und die Organisation bedanken sich bei allen, die dazu beigetragen haben, ganz herzlich!

Doch nicht nur diese Aktion war ein voller Erfolg: Das Eintrittsgeld und der Ver-

zehr bei der Abendveranstaltung „Schlag das Amos“ erbrachten ebenfalls Hilfsgelder. Die Hälfte aller Einnahmen der Aktion, stolze 460 €, wurde an die Ahr-Hilfe gespendet und kam so den von der Flutkatastrophe betroffenen Menschen zugute. Vielen Dank für eure Unterstützung!

Leon Reuschenbach (Q2) für die SV

Die Schülervertretung 2022/23:

Schülersprecherin: Marla Buchsteiner (Q1)

stellv. Schülersprecherinnen: Annika Gutberlet (Q1), Julia Mann (EF)

Kassenwart: Leon Reuschenbach (Q2)

Vorstandsmitglieder: Franziska Kallage (Q1), Jule Schirmer (Q1), Ida Praetorius (Q1), Marie Krause (Q1), Elias Mann (Q2)

Juniormitglieder: Noemi Bungard (8c), Florian Seibold (7c)

Da Henriette Pampe dieses Halbjahr im Ausland ist, wurden Julia Mann als stellv. Schülersprecherin und Ida Praetorius als Vorstandsmitglied neu gewählt.

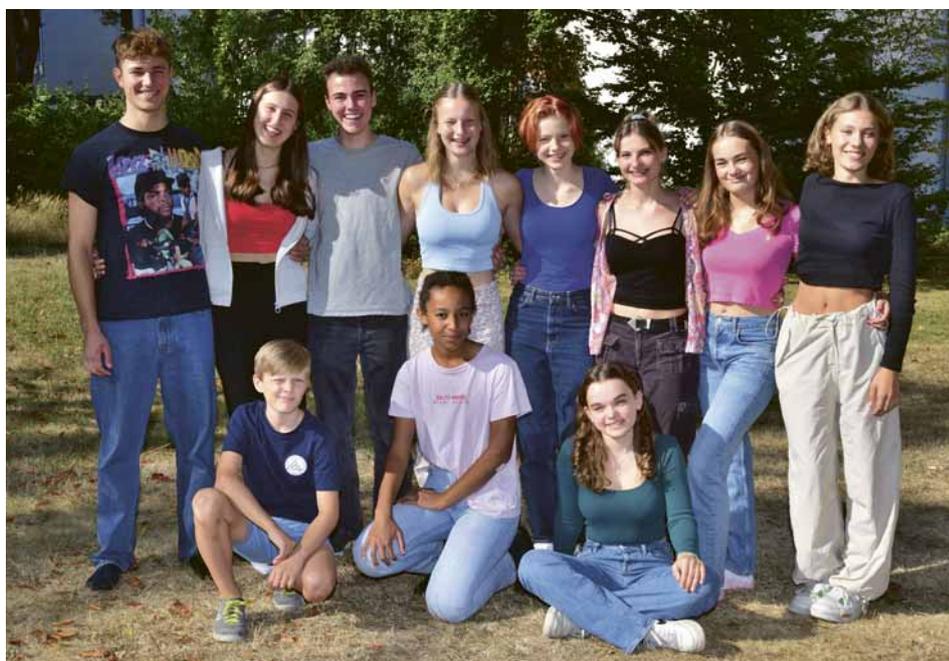


Foto: I. Umtrauff/DV

Dringend benötigte Amos-Spende für die Ukraine auf dem Weg

Über vier Parkplätze erstreckte sich der Anhänger, gefüllt mit unzähligen gepackten Kisten mit Spenden für die Ukraine. Es fand bereits die zweite erfolgreiche Spendenaktion des Vereins „Menschenfreude e.V.“ statt. Organisiert wurde die Spendensammlung von den Schulpflegschaftsvorsitzenden und der SV mit Unterstützung von Frau Bigge. Zahlreiche Helfer*innen aus Schüler- und Elternschaft hatten sich in Schichten eingetragen und Kisten gepackt, beschriftet, umgepackt und geholfen, den Anhänger zu beladen.



Foto: Agressch

Dieser war schlussendlich randvoll mit warmer Kleidung, Schuhen, Lebensmitteln und den durch die Zerstörung der ukrainischen Infrastruktur durch russische Luftangriffe dringend benö-

tigten Powerbanks.

Der Transport wurde tags darauf von „Menschenfreude“ (Herrn Axel Müller) nach Swisttal-Heimerzheim in das große Sammellager gefahren, dort wur-

den die Sachspenden auf einen Sattelzug geladen und anschließend unmittelbar nach Charkiw in die Ostukraine gebracht, um dort an die hilfsbedürftigen Menschen übergeben zu werden. Zudem wurden ca. 1.695 € Geldspenden von der Amos-Gemeinde gespendet.

Anlässlich des Erdbebens in der Türkei und Syrien bittet der Verein „Menschenfreude e.V.“ um weitere Spenden für diese Krisenregion und plant derzeit weitere Hilfstransporte. Mehr Informationen finden Sie unter [www.menschen-](http://www.menschenfreude.org)

[freude.org](http://www.menschenfreude.org).

Vielen Dank an alle Spender*innen und die fleißigen Helfer*innen.

Nils Klatte

Amos-Basketballer*innen bei Bonner Stadtmeisterschaften und überregional erfolgreich

Zwei erfolgreiche Platzierungen haben die Amos-Basketballschulmannschaften im ersten Halbjahr bei den Bonner Stadtmeisterschaften errungen. Die Jungen der Wettkampfklasse II (Jahrgang 2006-2009) mussten sich nach vier Siegen und einem mannschaftlich geschlossenen Auftreten – aus dem Bela Steffens besonders herausragte – erst im Finale dem Beethoven-Gymnasium geschlagen geben. Leider wurde dieser erfolgreiche 2. Platz durch eine Verletzung eines unserer Spieler getrübt, der bereits im ersten Spiel mit einer Knieverletzung auschied. Wahrscheinlich hätten seine basketballerischen Fähigkeiten den Ausgang des Finales anders aussehen



Foto: J. Wölter

lassen. Aber nichtsdestotrotz ließen die Jungen sich nicht beirren und spielten ein hervorragendes Turnier. Noch einen Tick erfolgreicher als die Jungen schnitten die Mädchen der

Wettkampfklasse III ab (2008-2011), die sich unter Coach Maria Williams (Stufe EF) mit zwei ungefährdet herausgespielten Siegen die Bonner Stadtmeisterschaft holten und ihre tolle Form auch bei den Bezirksmeisterschaften im Januar 2023 bestätigten. Nach einem Sieg über die Kölner Stadtmeisterinnen musste sich das Team dort erst im Finale den überstarken Leverkusenerinnen geschlagen geben, obwohl unser Team bis zur Halbzeit noch gut mitgehalten

hatte.

Beiden Teams gratulieren wir herzlich zu diesen großartigen Erfolgen!

Sebastian Funke

Wie schützen wir unsere Schüler*innen vor sexualisierter Gewalt?

Ende November fand am Amos-Comenius-Gymnasium die schulinterne Lehrerfortbildung „Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ statt. Das Referententeam der Evangelischen Kirche im Rheinland bestand aus Ulrike Tegtmeier (Wilhelmine-Fliedner-Schule), Harald Egerland und Ellen Bube (Viktoriaschule) sowie Karin Schulte und Ulrike Müller von der Johannes-Löh-Gesamtschule. In drei Gruppen setzten sich die Lehrer*innen mit den Dimensionen sexualisierter Gewalt auseinander. Der Workshop mit konkreten Simulationsphasen zum Erkennen und Verhindern sexualisierter Gewalt gab vertiefenden Einblick in ein gesellschaftlich oft tabuisiertes Thema. Tatsächlich hat das Amos mit seinem „Institutionellen Schutzkonzept zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt“ schon einen großen Schritt in die richtige Richtung getan. Hier heißt es: *„Wir wollen unsere Schüler/innen zu aufgeschlossenen jungen Menschen erziehen, die ihr Leben bejahen und bewältigen können, und verstehen sie als Geschöpfe Gottes, sodass sich alle akzeptiert und anerkannt fühlen. Grundlage unserer Arbeit ist dabei ein Klima von Achtsamkeit, Respekt, Wertschätzung und Vertrauen. Die Persönlichkeit und Würde jedes Einzelnen innerhalb der gesamten Schulgemeinde werden geachtet und die individuellen Grenzen respektiert. Demzufolge wird jede Form von Ausgrenzung und Gewalt – auch sexualisierte Gewalt – geächtet und verfolgt.“*

Im Rahmen der Fortbildung war zu hö-

ren, dass „sexualisierte Gewalt fast nie mit Triebbefriedigung zu tun hat, sondern mit dem Ausüben von Macht“, so Ellen Bube, die als Beratungslehrerin



Foto: N. Klatte

und Multiplikatorin einen der Workshops leitete. Statistisch seien mindestens 1-2 Kinder pro Klasse von sexualisierten Übergriffen jedweder Art betroffen, das entspräche landesweit ungefähr 12 % aller Kinder. Dabei umfasse sexualisierte Gewalt sowohl verbale als auch körperlich oder digital ausgeübte Gewalt.

Grundlage für das Verhindern sexualisierter Gewalt, so Bube, seien Sensibilisierung und Offenheit. Schule als ein Ort, an dem Angebote gemacht würden, müsse es schaffen, Ansprechbarkeit zu signalisieren und Sprachfähigkeit über sonst tabuisierte Themen herzustellen. Ein wichtiger Teil der Fortbildung behandelte die Frage, wie konkret vorzugehen sei, wenn Kinder Signale aussenden, die den Verdacht sexualisierter Gewalt nahelegen. Was konkret schon getan wird an unserer Schule, findet sich ebenfalls im Präventionskonzept der Schule abgebildet: „Im

*Rahmen von Sozial- und Kompetenztrainings, Suchtprävention, Medien-erziehung und in Projekten zur Sexualität stärken wir das Selbstbewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler und ermutigen sie, ihre eigenen Grenzen kennenzulernen, zu wahren und zu benennen. Gleichzeitig nehmen die Schülerinnen und Schüler dadurch auch die Grenzen ihrer Mitschüler*innen wahr. Die gewaltfreie Konfliktlösung ist fest in unserem Schulprogramm verankert und wird z. B. durch unsere Klassenpatinnen/-paten und Schülermediatorinnen/-mediatoren etabliert und begleitet. [...] Darüber hinaus werden an*

unserer Schule die Partizipation und Zusammenarbeit von Schulleitung, Lehrerkollegium, Eltern und Schüler/innen sehr geschätzt und gefördert.“

Informiert wurde das Kollegium ferner über Täterstrategien, wie etwa das Cyber-Grooming, bei dem sich Täter*innen das Vertrauen der Jugendlichen erschleichen. Gut sei es, in dem Zusammenhang Codeworte zwischen Eltern und Kind einzurichten. Referent Harald Egerland hob hervor, dass Opfer sich zumeist in einem „bewusst eingesponnenen Netz“ befänden, das es aufzubrechen gelte. Die Fortbildung stellte nützliches Basiswissen zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt bereit und lud zu sachbezogenen Diskussionen in den Workshops ein. Das Kollegium des Amos-Comenius-Gymnasiums dankt dem Referent/innen-team der evangelischen Partnerschulen für seine engagierte Arbeit.

Nils Klatte

Pädagogischer Tag zum Thema „Classroom Management“ – Vom Nutzen der Selbstkontrolle

Im Rahmen des „Pädagogischen Tages am ACG“ beantwortete Referent Christian Brodt, Realschullehrer in Baden-Württemberg und Mitinitiator des Programms für Konflikt-KULTUR, wesentliche Fragen des Kollegiums zum Schullalltag. Lernerfolg, so Brodt, hinge in erster Linie von Bindung und Beziehung zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ab. Pädagogischer Erfolg sei geknüpft daran, po-

sitive Autorität auszustrahlen. Beziehungen innerhalb des Klassenraumes positiv zu gestalten hieße, individuelle Entwicklung zu fördern und Resilienz zu stärken.

Bereits in der Präambel unseres Schulprogrammes ist formuliert: *„Als Lehrer am Gymnasium wollen wir unsere Schüler dazu hinführen, sich die Welt in wissenschaftlicher Sicht zu erschließen, sich darin zurecht zu finden und*

sie aktiv mitzugestalten. Dazu gehört der Erwerb von Fachkompetenz, Methodenkompetenz und Sozialkompetenz, [...] in der Wahrnehmung anderer und im Umgang mit anderen Sensibilität und Behutsamkeit zu lernen, achtsam zuzuhören und sich anderen in angemessener Sprache und Umgangsform mitteilen zu können, gewaltfrei Konflikte zu bearbeiten, andere Kulturen, Religionen und Wertesysteme



Foto: N. Klatte

kennen zu lernen, zu achten und zu tolerieren, wirksam Solidarität zu üben, besonders mit den Schwachen, um des Lebens willen und in Verantwortung für die eine Welt kritikfähig zu sein.“

Am pädagogischen Tag wurde in dem Zusammenhang die Frage diskutiert, was Jugendliche stark macht, z. B. verstehende Zuwendung und ein ehrliches Interesse an der/dem einzelnen Schüler*in. Das, erläutert Brodt, ginge aber nicht auf Augenhöhe. Durch die gezielte Stärkung von Selbstkontrolle könne es gelingen, allen Schülerinnen und Schülern das Recht auf störungsfreie und

geschützte Unterrichtsarbeit zu gewährleisten. Jede*r Schüler*in habe das Recht auf Konfliktlösung, so erfordert jegliche Grenzüberschreitung direkten „Tat-Ausgleich“, also pädagogische Intervention.

Dafür sei, laut Brodt, seitens der Lehrperson eine professionelle Rollenklarheit erforderlich. Führung durch Lehrer*innen hieße, Ziele transparent zu machen, Motivation zu fördern und den Schutz aller Schüler*innen zu garantieren, z. B. durch Unterverbinden von herablassenden Kommentaren. Wenn das nicht gewährleistet sei, übernehme im besten Fall Schulsozialarbeit oder Schulpsychologie und Seelsorge. Letztere sind an unserer Schule personell und organisatorisch fest verankert und im Schulalltag auf vielfache Weise etabliert.

Interessanterweise entschieden laut einer wissenschaftlichen Studie aus Neuseeland nicht überwiegend die Gene

oder die soziale Herkunft über eine spätere erfolgreiche Lebensbewältigung, sondern die Fähigkeit zur Selbstkontrolle sei ausschlaggebend. Emotionale Kompetenz (zu der die Selbstkontrolle gehört) sei also der beste Voraussagewert für individuellen Lebenserfolg. Dazu gehörten, Brodt zufolge, Bedürfnisaufschub und Frustrationstoleranz. Demzufolge zeige Intelligenz das Potenzial einer Person an, während das Maß der Selbstkontrolle eine Abschätzung erlaube, wie gut eine Person das eigene Potential nutze, um erfolgreich zu sein. Referent Christian Brodt betonte, man könne heutzutage Anforderungen im Schulalltag nur noch im Team begegnen. Idealerweise gäben Lehrende den Schüler*innen verhaltensbezogene Rückmeldungen. Es gehe darum, Positives zu sehen und anzuerkennen und Negatives zu konfrontieren. Abschließend gab Brodt einige praktische Hinweise zur Umsetzung von Klassenraumregeln und zum Umgang mit Ruhephasen im Lernprozess. Alles in allem bot der pädagogische Tag reichlich Input und neue Impulse für die tägliche Arbeit im Klassenraum.

Nils Klatte

Ein leuchtendes Vorbild – mit dem Fahrrad zum Amos

Morgens im Winter kurz vor acht Uhr: Viele Schülerinnen und Schüler kommen mit dem Fahrrad am Amos an. An vielen Rädern leuchten zusätzliche Lampen, Reflektorbänder sind an den Körben angebracht und etliche Schüler*innen tragen neonfarbene Jacken oder Reflektoren an ihrer Kleidung, einige Helme leuchten oder reflektieren. Ein kleines Lichtermeer, gerade in der dunklen Jahreszeit ist das schön zu sehen. Im Winter ist es besonders wichtig, dass unsere Schüler*innen im Straßenverkehr leuchtend auf sich aufmerksam machen: Je früher man sie sieht, desto eher können Autofahrer*innen reagieren! Defekte oder das Fehlen der Beleuchtung am Fahrrad können übrigens mit einem Bußgeld ab 15 € bestraft werden. Zudem können schon 14-Jährige Punkte in der Flensburger Verkehrssünderkartei sammeln.

Wir am Amos, insbesondere die ebenfalls radelnden Lehrer*innen, freuen uns sehr darüber, dass die meisten unserer Schüler*innen eigenständig zur

Schule kommen, ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder per Bus. Einige wenige haben bereits frühmorgens an die zehn Kilometer Radweg hinter sich. Regelmäßiges Fahrradfahren stärkt erwiese-



Foto: I. Neubert

nermaßen das Immunsystem und schützt vor Viruserkrankungen. Schüler*innen, die sich schon vor dem Unterricht an der frischen Luft bewegt haben, sind wacher, konzentrierter und oft positiver gestimmt. Die täglich fröhliche Schülerschar an den Fahrradständen scheint diesen Umstand jeden Morgen aufs Neue zu bestätigen.

Natürlich werden aber auch einige unserer Schüler*innen mit dem Auto zur

Schule gebracht, obschon das nicht in jedem Fall notwendig ist. Deshalb bitten wir Sie, liebe Eltern umso mehr, besondere Rücksicht auf unsere Schüler*innen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, zu nehmen. Setzen Sie Ihre Kinder bitte nicht direkt vor der Schultür ab, das verbessert die Verkehrssituation rund um das Amos und schafft mehr Sicherheit.

Im Dezember war eine kleine Delegation vom Amos zur Siegerehrung des Wettbewerbs „Stadtradeln“ eingeladen. Die Siegerehrung dieses größten internationalen Fahrradwettbewerbes fand im Gobelinsaal im Alten Rathaus statt. Unsere Schule hat 2022 erneut grandios gewonnen. Die Urkunden für die beiden ersten Plätze wurden von der Oberbürgermeisterin Katja Dörner überreicht (siehe S. 9). Wir stehen schon jetzt in den Startlöchern, um erneut gemeinsam an diesem Wettbewerb teilzunehmen und ihn zu gewinnen!

Franziska Bauer

Gefahrenstellen auf dem Schulweg kennen – Bonner Brüder engagieren sich für sichere Straßen

Im Dezember 2022 durften die Schüler und Schülerinnen der 8a und der 8b im Rahmen des Zeitungsprojekts Jörn Wolter interviewen. Der ehemalige Schüler des Amos engagiert sich inzwischen beruflich im Bereich der Unfallprävention. Die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen verfassten dazu Berichte. Laura schrieb den folgenden Artikel:

Bonn – Mit einem ausgefeilten Frühwarnsystem möchten drei Unternehmer gefährliche Situationen im Verkehr beseitigen. Seit über vier Jahren helfen sie mit ihrer Website *gefahrenstellen.de* in ganz Deutschland. *Gefahrenstellen.de* ist eine Website (oder App), die gefährliche Stellen im Verkehr anzeigt und sichere Kurzstrecken berechnen kann. Sie funktioniert mit einem Frühwarnsystem, das ein Algorithmus mithilfe eines Gefahren-Scores berechnet. Der Gefahren-Score ist eine Zusammensetzung aus den Unfalldaten der Polizei, den Meldungen der Verkehrsteilnehmenden und den Im-

pulsdaten der Autos. Dank des Frühwarnsystems muss nicht erst ein Unfall passieren, damit an dem gefährlichen

auch Pressesprecher der Organisation ist, und seinen beiden Brüdern. Sie hatten bemerkt, dass im Verkehr immer mehr gefährliche Situationen eintraten und dass es auch für Kinder immer gefährlicher wurde. Um zur Reduzierung der Unfallquote beizutragen, entwickelten sie zusammen mit einem Programmierer und einem Grafiker ihr Programm, für das sie sogar schon mit einem Preis der Europäischen Union ausgezeichnet wurden. Für die Zukunft wünschen sie sich, dass ihr Projekt auch bundesweit mehr Aufmerksamkeit bekommt, damit in ganz Deutschland möglichst alle Gefahrenstellen eingetragen

sind. „Danach würden wir unser Programm gerne auch international verbreiten“, sagte Jörn Wolter beim Interview mit den achten Klassen. Wenn auch Sie die Straßen sicherer machen wollen, dann helfen Sie, indem Sie ihnen bekannte Gefahrenstellen auf der Website oder in der App eintragen.

Laura Wolter (8b)



Jörn Wolter im Interview mit Schüler*innen des Jahrgangs 8

Foto: N. Wippermann

Ort etwas verändert wird: Schon bevor etwas passiert, kann jeder die Stelle melden, wenn ihm auffällt, dass es dort gefährlich für Verkehrsteilnehmende wird. Da die meisten Unfälle bei Schülern auf dem Weg zur Schule passieren, kann man das Programm auch nutzen, um einen sicheren Schulweg zu berechnen. Entwickelt wurde *gefahrenstellen.de* von Jörn Wolter, welcher

Lange Nacht der Informatik und Biber

Es gibt im Squaddel-Dorf drei Arten von Squaddels: Sniggs, Snorks und Snards. Sniggs lügen immer. Snorks sagen immer die Wahrheit. Snards addieren oder subtrahieren 2 zu/von jeder Zahl. Lisa fragt jeden Squaddel des Squaddel-Dorfes, wie viele Sniggs es dort gibt. Die Antworten sind 5, 5, 5, 5, 6, 6, 7, 7, 7, 7, 8, 8, 9, 9. Geben Sie alle Möglichkeiten für die Anzahlen von Sniggs im Squaddel-Dorf an.

Dies ist eine der 18 „Staffel“-Aufgaben, zu deren Lösung am Abend des 10. Februar etwa 30 Schülerinnen und Schüler hauptsächlich aus der Oberstufe, aufgeteilt in vier Teams, bei der „Langen Nacht der Informatik“ antraten. Parallel zu diesen auf Papier oder mit dem Erstellen kleiner Computerprogramme zu lösenden Aufgaben arbeitete jede Gruppe zusätzlich an einem

größeren Programmierprojekt. Die dabei programmierten Figuren traten zum



Foto: F. Hartenstein

Abschluss gegeneinander an, was die Teilnehmenden gebannt auf dem großen Screen im Informatikraum verfolgten.

Die „Lange Nacht der Informatik“ ist eine Kooperationsveranstaltung zusammen mit der Otto-Kühne-Schule, dem Aloisiuskolleg und der Bonn International School, die in diesem Jahr erstmals am Amos stattfand.

Das Amos-Team mit Jesper, Simon (beide 9c), Mia (EF), Ben, Finn, Kornelius, Malte und Martinus (alle Q1) konnte dabei den Sieg erringen, wobei Finn und Kornelius ihren Team-Titel aus dem Vorjahr verteidigten. Herzlichen Glückwunsch!

Im Februar erhielten auch endlich die knapp 50 „Biber der Informatik 2022“-Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Amos ihre Urkunden. Der „Biber“ ist ein niedrigschwelliger Informatik-Wettbewerb, vergleichbar mit dem „Känguru der Mathematik“, der jedes Jahr Ende Oktober / Anfang November veranstaltet wird.

Neben vielen Auszeichnungen mit Anerkennungen und 3. Preisen erreichten Vera und Setyani (beide 9b) im Team sowie Elias (Q2) jeweils einen 2. Preis. Bravo!

Mareike Mink

Maastricht und Bolyai – mathematische Wettbewerbe mit Amos-Teams



Unsere Mathematiker*innen in Maastricht

Schreibe die Zahlen von 1 bis 15 so in eine Reihe, dass die Summe von zwei nebeneinanderstehenden Zahlen eine Quadratzahl ist. Welches ist die kleinste Zahl (größer als 15), bei der es nicht möglich ist, eine derartige Reihe zu bilden?

Diese Aufgabe gehörte zu einer von fünf unterschiedlich kniffligen Aufgaben, denen sich das Amos-Team, bestehend aus Inga, Florian (beide Q2), Kornelius (Q1) und Mia (EF) Ende Januar in Maastricht stellen musste. Dieser Mathematik-Wettbewerb fand nach der Corona-Pause zum ersten Mal wieder statt und hat seinen Charme nicht verloren. Zumal hier eine alte Kapelle mit

moderner Technik als Hörsaal dient. Die teilnehmenden Gruppen kamen aus Deutschland, Belgien und Holland. Nach einer Mittagspause wurden die Aufgaben besprochen und die Sieger-Teams gefeiert. Das Amos-Team konnte viele Aufgaben lösen und landete am Ende auf einem sehr guten 5. Platz. Ungefähr zwei Wochen davor hatten sich vier Gruppen aus den Klassen 7, 8, Q1 und Q2 zum Bolyai-

Wettbewerb zusammengesetzt. Alle vier Gruppen waren ebenfalls sehr erfolgreich! In die Preistränge schaffte es das Team „Rechnen und rechnen lassen“ mit Ferdinand, Benjamin, Christian (alle 8c) und Justus (8a) mit einem 6. Platz (von 185) in NRW sowie das Team „Last Pizza“ aus der Q2 mit Timo, Martin, Elias und Florian. Sie belegten NRW-weit den 2. Platz in ihrer Klassenstufe. Bravo!

Und wer gerne mitdenken möchte, kann sich an einer Aufgabe der Klasse 8 versuchen:

Gegeben sind 5 Punkte in der Ebene so, dass keine drei von ihnen auf einer Geraden liegen. Paul zeichnet alle Vierecke, deren Eckpunkte aus diesen Punkten gewählt wurden. Wie viele Vierecke konnte er insgesamt zeichnen?

(A) 5 (B) 6 (C) 7 (D) 8 (E) 9

Tipp: Es sind zwei Antworten richtig.

Felix Hartenstein und Mareike Mink



Das Team „Rechnen und rechnen lassen“

Fotos: F. Hartenstein

Poetry Slam 2023 – Wortgewaltige Siegerin Luna



Foto: I. Umlauff/DUV

Siegerin Luna Berwari (Q2) bei ihrem Vortrag

Nach dreijähriger Corona-Pause luden die Q2-Schüler*innen des Deutsch-Projektkurses endlich wieder zum kreativen Beisammensein ein, bei dem elf Slammer*innen selbstverfasste Texte und Gedichte zum Besten gaben. Unter dem Motto „WortGeWald“ lauschte das

Publikum gespannt dem tragischen Schicksal von Molchen, dem Monolog eines Baumes, denkenden Ästen und Lichtexplosionen. Und auch die gefühlvollen, nachdenklich-philosophischen Beiträge sowie die musikalischen Performances in den Pausen berührten und trugen zu einem hohen Unterhaltungswert bei. Am Ende des abwechslungsreich gestalteten Abends konnte das

Moderationsteam die *Autorin, Künstlerin und Perfektionistin* Luna als „Waldmeisterin“ küren! Unser Dank geht an alle Beteiligten und das Organisationsteam, ein herzlicher Glückwunsch an die Siegerin!

Katharina Jansen

Ausgezeichnetes Radeln



Foto: unbekannt

Leon Reuschenbach, Franz von der Gathen und Frau Bauer vertraten das erfolgreiche Amos-Stadtradelteam beim Empfang der Oberbürgermeisterin Katja Dörner. Unsere Schule erradelte zwei erste Plätze, für die das Team ausgezeichnet wurde.

Thementag: 60 Jahre Elysée-Vertrag – Französischkurs im Haus der Geschichte



Foto: A. Katzidis

Elias und Alva präsentierten Deutschland und die Stadt Bonn am Fremdsprachentag im Rahmen des Frankreich-Austausches in Arles.

Ende Januar traf sich der Grundkurs Französisch der Stufe Q1 im Haus der Geschichte, um an mehreren Workshops anlässlich der 60-Jahr-Feier des Elysee-Vertrages teilzunehmen. Das Programm startete mit einem Kreativ-Workshop. Ein Poetry-Slammer leitete unseren Workshop und führte uns zu Beginn in die Kunst des Schreibens ein. Das Ziel war es, einen Brief aus der Sicht unserer Großeltern zu schreiben. Es entstanden wirklich gute Ergebnisse, die wir dann innerhalb des Workshops präsentierten. Bei der Podiumsdiskussion am Abend wurde ein Text von Tabea Stüber vorgetragen, in dem es heißt: „Ich wünsche mir, dass ein Austausch zwischen Kultur, Sprache und Leidenschaft entsteht, der die Menschen nie wieder so fühlen lässt, als wären Frankreich und Deutschland, die Franzosen und Deutsche, la culture française und die deutsche Lebensart

ein Gegensatz.“

Anschließend fanden weitere Workshops statt, die den Fokus auf Politik, Geschichte und Kultur in den deutsch-französischen Beziehungen legten. In diesen Workshops wurde auch ein Teil der Podiumsdiskussion vorbereitet. Der Workshop Kunst/Kultur wurde uns von zwei Kunsthistorikerinnen angeboten und thematisierte die Parallelen und Unterschiede der französischen und deutschen Kunst- und Kulturgeschichte. Wir verglichen nicht nur französische und deutsche Kunstwerke miteinander, sondern bezogen diese auf unsere heutige Zeit. Im Workshop Politik beschäftigten wir uns intensiv mit verschiedenen Themen der deutsch-französischen Politik, z. B. den Beziehungen von Emanuel Macron zu Olaf Scholz und Angela Merkel, Alleingängen und (Trotz-)Reaktionen der Politiker auf die jeweils andere Person und

und Schriftstellerin), Prof. Dr. Ludger Kühnhardt (Direktor am Zentrum für Europäische Integrationsforschung [ZEI] der Universität Bonn) und Prof. Dr. Jürgen Rüttgers (Bundesminister und Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen a. D.). Jeweils zwei Teilnehmer*innen der einzelnen Workshops moderierten die Diskussion an. Sie durften dort die Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellen und Fragen in Bezug auf die deutsch-französische Freundschaft stellen, wie z. B.: „Wie nachhaltig ist das deutsch-französische Bündnis?“, „Warum hat die Idee des Elysée-Vertrages so gut funktioniert?“ Zumeist drehte sich die Diskussion um die Entwicklung, den Stellenwert der deutsch-französischen Beziehungen und deren Bedeutung für die Zukunft Europas.

Ida Praetorius, Marie Krause, Emilie Seibold, Tabea Stüber (Q1)

Französischprüfung DELF durchgeführt

Im Rahmen unserer DELF-AG haben sich drei Schüler und vier Schülerinnen auf die Prüfung für das international anerkannte Sprachenzertifikat in Französisch vorbereitet. Sie alle legten die

Prüfung für das Zertifikat mit dem Niveau A2 ab und erwarten gespannt die Ergebnisse. Im 2. Halbjahr gibt es erneut die Möglichkeit, die DELF-AG zu besuchen und im Mai eine Prüfung ab-

zulegen. Die AG darf aber auch ohne Teilnahme an einer Prüfung besucht werden, z. B. um die eigenen Französischkenntnisse zu vertiefen.

Inka Neubert

Frankreichaustausch in Arles – Römische Relikte, Camembert, Crêpes und die Camargue

Am Frankreichaustausch nahmen Schüler und Schülerinnen der achten und neunten Klassen teil. Nach 14-stündiger Busfahrt stieg die Aufregung, denn wir trafen unsere Austauschpartner*innen zum ersten Mal. Der Begrüßung durch die französische Schulleitung folgte eine Schulführung durch unsere Austauschpartner*innen. Dabei sind uns die großen Unterschiede zu unserer Schule aufgefallen: Die Schule in Arles ist komplett umzäunt und die „Surveillants“ (Aufsichtspersonal) sehr streng. Am Eingang müssen sich die Schüler*innen stets identifizieren, um aufs Schulgelände zu gelangen. Wir machten ein paar Kennenlernspiele mit den Französischen und Franzosen und hatten dann unser erstes Essen in der Schulkantine mit gebackenem Camembert, Salat und Brötchen. Danach wurden wir von der Deutschlehrerin, Ma-

Beaux de Provence, mit seinen engen, mittelalterlichen Gässchen und der Festungsruine auf dem Berg, mit atemberaubendem Blick über die Voralpen, Weinberge und Olivenhaine. Ein Schüler schaute ein Spiel des FC Arles im Stadion.

Am Montag fand eine Rallye und ein „Fremdsprachentag“ statt. Anschließend präsentierten wir unser Land und unsere Stadt. Wir hatten mehrere Stände zu Deutschland und Bonn vorbereitet. Französische Schüler*innen der 6. Klasse durften diese begutachten und an vorbereiteten Spielen teilnehmen. So gab es Deutschlandpuzzles oder Zuordnungsspiele zu berühmten Deutschen und natürlich einen Haribo-Stand. Die nächsten zwei Tage machten wir gemeinsam Ausflüge



dame Aucan, durch Arles geführt, wo wir römischen Denkmäler wie das Kolosseum, das Freilichttheater und das unterirdische Stadtsystem besichtigten. Am Samstag waren alle mit ihren Familien auf sich allein gestellt. Die meisten Deutschen waren am Strand, einige Schüler*innen waren mit ihren „corres“ und Familien auf dem Wochenmarkt in Arles, dem größten in der Gegend. Dort werden Spezialitäten aus der Gegend angeboten: Lavendelhonig, Oliven, Olivenöl, Stierwurst und natürlich Käse. Am Sonntag wurden Ausflüge unternommen, viele von uns waren in Saintes-Maries-de-la Mer, wo es u. a. eine Arena mit Stierkämpfen gibt, die einige Gastfamilien mit uns besuchten. Manche besichtigten den Luma Turm, einen der modernen Sehenswürdigkeiten in Arles, oder sie besuchten die „Fondation Vincent van Gogh“. Weitere Aktivitäten waren z. B. der Besuch einer der schönsten Dörfer Frankreichs, Les

in die Umgebung. Wir besuchten den Pont du Gard, den berühmten römischen Aquädukt. Zuvor informierten wir uns im Museum über die Zeit der Römer und den Bau des Aquädukts. Unser Tourguide erlaubte uns sogar, auf der dritten Etage der Brücke zu spazieren, was uns einen herrlichen Blick über das sonnige Tal bescherte. Der zweite Ausflug ging in die Camargue. Auf dem Weg dorthin beobachteten wir die eindrucksvolle Landschaft mit Reisfeldern und Weiden, auf denen die weißen Camargue-Pferde und Stiere grast. Im Vogelpark „Pont du Gau“ erkundeten wir mehrere Seen, an denen



Fotos: A. Katzidis

rosa Flamingos ihr Zuhause haben. Wir besichtigten die Salinen von „La Boleine“ und wurden in eine kleine Bimmelbahn gesetzt, die uns durch die Salzberge und an den bunten Salzseen entlangführte. So etwas hatten wir alle noch nicht gesehen: Durch die Algen rot gefärbtes Wasser und Salzhaufen, die aussahen wie riesige Schneeberge. Einen durften wir sogar besteigen. Das war sehr spannend! Am Donnerstag stand eine Rallye in Gruppen durch die Innenstadt von Arles auf dem Tagesplan. Hierfür mussten wir in Geschäfte gehen, um nach Spezialitäten, Zutaten und Informationen zu fragen, natürlich auf Französisch! Es gab noch einen Abschiedsabend mit gemeinsamem Crêpes-Essen, z. B. mit speziellen, herzhaften marokkanischen Crêpes. Dann ging es auf die Heimreise mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck. Wir freuen uns, unsere Austauschpartner*innen im Frühjahr bei uns begrüßen zu dürfen.

*Zusammengestellt von Ariane Katzidis aus Texten der Schüler*innen der 8. und 9. Klassen*



Von Beethoven und sprechenden Murmeltieren – Bonns 5. Stadtschreiber Albrecht Selge zu Gast am Amos



Fotos: I. Umlauff/D.V.

Anna-Lena und Emma im Gespräch mit Stadtschreiber Albrecht Selge

Die Stufe Q2 hatte die Möglichkeit den Bonner Stadtschreiber Albrecht Selge im Rahmen einer Lesung am Amos kennenzulernen. Die Lesung wurde von Schülerinnen und Schülern des Deutsch-LK vorbereitet und von uns, Emma Needham und Anna-Lena Schumann, moderiert. Selges lässige und sympathische Art machte es leicht, ein lockeres Gespräch mit ihm zu führen. Selge präsentierte uns zwei seiner Romane „Beethoven“ und „Luyánta“. „Beethoven“ ist ein Roman, in dem er das Leben des in Bonn geborenen Komponisten auf eine ironisch-distanzierte Weise durch Aussagen von Zeitgenossen porträtiert. Selge erklärte, dass er den Roman anlässlich des Beethoven-Jubiläumsjahres verfasst hatte und er, wie der unkonventionell geschriebene Titel schon andeutet, einen neuen Weg der Begegnung mit dem weltberühmten Musiker gehen wollte. Dazu passten die musikalischen Einlagen von David Thiesen an der Geige, welche alle Zuhörer*innen und insbesondere Herrn Selge als Musikliebhaber und Musikkritiker sehr berührten.

Selges neuestes Werk ist sein Roman „Luyánta“. Diesen stellte er zum Schluss vor. Ein abrupter Stimmungswechsel für die Zuhörer, da es sich hier um eine Fantasy-Geschichte handelt, in der die Protagonistin Jolanta versucht, gemeinsam mit sprechenden Murmeltieren, die „Unselbe Welt“ zu retten. Der Roman sei auf Wunsch seiner Tochter geschrieben worden, sagte Selge und als Lektüre sowohl für junge als auch für ältere Menschen geeignet. Wir baten Herrn Selge, sein Buch mit drei Adjektiven zu bewerben und er sagte, der Roman sei „bunt, fantasievoll und lang“, doch trotz der 784 Seiten stellte Selge eine Fortsetzung in Aussicht. Dass die Lesung ein voller Erfolg war, merkte man an den vielen Nachfragen aus dem Publikum. Bei einer musste Selge länger nachdenken: Ob das Schreiben für ihn Arbeit oder Zuhause-Sein bedeuten würde? Er könne diese

Frage nicht eindeutig beantworten, da die Antwort in der Mitte liege. Einem Schüler fiel auf, dass sich alle Protagonisten Selges auf einer Reise befänden, und er fragte Selge, auf welcher Reise er selbst sich befände und wo er hinwolle. Auf diese sehr persönliche Frage hatte Selge nicht sofort eine Antwort. Schließlich meinte er ehrlich, dass ihm das Ziel seiner Reise nicht bekannt sei, da er den Verlauf der Reise nicht kennen würde, die Bewegung sei für ihn entscheidend.

Trotz der angeregten Gesprächsatmosphäre und vieler offener Fragen mussten wir zum Ende kommen, zumal Davids finale Musikeinlage die Lesung beschloss. Tatsächlich erklang sein letzter Ton, als der Gong in ganzer Lautstärke einsetzte. Als wir uns gemeinsam mit Frau Dr. Grunow und unserer LK-Lehrerin Frau Barth bei Herrn Selge verabschiedeten, zeigte sich dieser sehr positiv beeindruckt von den vielen interessanten Nachfragen aus



dem Publikum. Für uns war sowohl die Lesung ein „Highlight“ als auch die Möglichkeit, erste Erfahrungen in der Moderation eines Gespräches mit einem richtigen Autor machen zu können.

Von Emma Needham und Anna-Lena Schumann (Q2)

Zwanzig neue Titel auf der Longlist – Jugendliche lesen für den Wi(e)derworte-Jugendbuchpreis 2023

Inwiefern spielen Cover und Klappentext eine Rolle für die Beurteilung eines Buches? Muss schon die erste Seite eines Buches überzeugen? Es war eine engagierte Diskussion zum Auftakt der Jury-Arbeit an einem Samstag im November 2022 im Historischen Gemein-

desaal. Die ca. 50 Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren entscheiden darüber, welches Buch der beste deutschsprachige Jugendroman der Jahre 2021 und 2022 ist und den mit 10.000 Euro dotierten Wi(e)derworte-Jugendbuchpreis 2023 erhalten wird.

Den Preis vergibt die Stadt Monheim am Rhein alle zwei Jahre in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Lesefestival Käpt'n Book. Die Jury besteht aus sechs Jugendgruppen – eine Gruppe arbeitet im Monheimer Ulla-Hahn-Haus, die fünf anderen Gruppen



Foto: C. Grunow

Lesestoff: Buchauswahl der Amos-Jury für den Jugendbuchpreis

bildeten sich an Bonner Schulen, darunter – zum inzwischen dritten Mal – am Amos. Die „Lese-Arbeit“ begann mit der Sichtung einer Longlist von 20 aktuellen Titeln aus diesem und dem vorigen Jahr: Werke von etablierten Schreibenden wie Kai Meyer, Susan Kreller oder Antonia Michaelis und von neuen Talenten wie Chantal-Fleur Sandjon oder Josefine Sonneson sind dabei. Ihre Romane handeln von gesellschaftlichen Konflikten wie Klimawandel, Armut, Krieg und Gewalt, von persönlichen Schicksalen wie Krankheit

und Außenseitertum oder von den ganz normalen Dramen des Heranwachsenden und der ersten Liebe. Die Verlage stellten den Jugendlichen kostenlose Lese-Exemplare zur Verfügung. Zusätzlich konnten die Jurymitglieder auch eigene Vorschläge einbringen.

Bis zu den Osterferien nominiert jede Gruppe zwei Titel für den Preis. Daraus wird anschließend eine Shortlist gebildet, bevor die Jugendlichen am 3. Juni das endgültige Siegerbuch in Monheim küren werden. Es wird wieder spannend.

Die feierliche Preisverleihung findet am 2. September an einem Ort statt, der die Städte Monheim und Bonn verbindet: auf dem Rhein, genauer gesagt auf der MS RheinGalaxy. Die aus Monheim stammende Schriftstellerin Ulla Hahn, auf deren Initiative der Preis zurückgeht, wird die Preise gemeinsam mit Bürgermeister Daniel Zimmermann überreichen. Bei dieser Festveranstaltung wird auch der Ulla-Hahn-Autorenpreis vergeben. Also: doppelte Freude.

Dr. Cordula Grunow

Stadtentscheid beim Vorlesewettbewerb

Am 28. Februar fand im großen Saal im Haus der Bildung der Vorlesewettbewerb statt. Die Veranstaltung wurde von der Stadtbibliothek, der Buchhandlung „Unsere Buchhandlung“, dem Literaturhaus Bonn und der Bundeszentrale für Politische Bildung sowie dem „Käpt'n Book“-Team organisiert. In Runde 1 las jeder aus seinem eigenen Buch vor. Von diesen Personen wählte die Jury vier Kinder aus, die in Runde 2 einen ihnen unbekanntem Text vorlesen durften. Sie lasen aus der Jugendbuchreihe „Die letzten Ninjas“. Aus dieser Gruppe wurde der Gewinner ausgewählt: Camilo Bejarano Schuster. Aber wir anderen gingen auch nicht leer aus. Wir bekamen das Buch „Agnes und der Traumschlüssel“, eine Urkunde und einen Gutschein für das Junge Theater Bonn.



Foto: A. Striethorst

Lioba Preu (6a)

Die Amos-Klassensiegerinnen: Gesa Löher, Lioba Preu, Carla Gierlich

Videonale-Projekt in Kooperation mit dem Amos Comenius-Gymnasium



Foto: S. Heinicke

Bereits im Jahre 2019 hatte eine Schülergruppe des Amos die Gelegenheit, bei einem Videonale-Projekt, damals: „Code_X – JugendKunstDigitalkultur“, mitzumachen. Coronabedingt pausierte die Veranstaltung – nun, im Jahre 2023, ist auch sie wieder am Start. Die 19.

Videonale findet im Bonner Kunstmuseum vom 31.03. bis zum 14.05. statt.

Annette Ziegert, Kuratorische Leitung Festivalprogramm, informierte mich: „Im JUNGEN FORUM veranstalten wir gemeinsam mit Bonner Jugendlichen Talks und Workshops zu klimapolitischen Fragestellungen.“ Und sie fragte, ob das Amos wieder dabei sei. „Wir möchten gerne mit den Teilnehmenden des Amos zu ‚Heat Waves‘ (2021) von Kent Chan (Singapur) arbeiten. Die Videoarbeit wird ab Januar mit deutschen Untertiteln vorliegen.“ Das Ziel sei „eine Sonntagsmatinee im Kunstmuseum Bonn, bei der wir das Video gemeinsam im Videonale-Circus anschauen können, vermutlich verbunden mit einer (digitalen) Begegnung mit dem Künstler oder einem anderen interessanten Inputgeber wie z. B. einem Klimaforscher. Die Schüler*innen des Amos werden das Gespräch moderieren.“ Außerdem könne sich nach den Osterferien ein künstlerisch praktischer Workshop zu einer Klimathematik für diese Schüler*innen anschließen.

Ich sagte umgehend zu und suchte nach Interessierten, mögliche An-

sprechpartner*innen waren zunächst unsere Klimabotschafter*innen. Schließlich konnte ich drei Schülerinnen aus der Q1 und vier Schüler aus dem Jg. 9 gewinnen.

Startpunkt des Projekts war ein Kunstgespräch im Januar bei uns im Amos mit Annette Ziegert und ihrer Kollegin Sophie Wickel. Wir sichtigten das o.g. Video gemeinsam, sprachen intensiv darüber und klopfen Interessenslagen ab, aus denen die inhaltliche Planung der Sonntagsmatinee und des künstlerischen Workshops abgeleitet wurden. Im März erfolgte im Amos ein weiteres Treffen. Der Charme an dem Videonale-Projekt: Die Schüler*innen können mit den Projektverantwortlichen selbst besprechen und entwickeln, wie die Projektbausteine genauer ausgestaltet werden, und ihre Schwerpunkte setzen.

Neugierig geworden? Bitte Termin vormerken: Sonntagsmatinee am 7. Mai 2023, vermutlich von 12⁰⁰ bis ca. 13³⁰ Uhr im Bonner Kunstmuseum. Alle weiteren Informationen zur Videonale finden sich hier: videonalefestival.org

Dr. Cordula Grunow

Eine neue Homepage für das Amos

Seit über einem Jahr läuft nun schon der Prozess der Vorbereitung des Neuaufbaus einer Homepage für die Schule. Schon für die langwierigen, aber sehr nutzbringenden Vorarbeiten wie z.B. die Befragung einzelner Homepage-Nutzergruppen hatte sich ein Team gebildet, das die Arbeit bis zur Beauftragung eines Webdienst-Anbieters übernahm. Aus dem Kreis der Amos-Eltern halfen Michael Flacke und Arno Labonte, für die Schülerschaft engagierte sich Kornelius Kiehne und aus der Lehrerschaft Frau Schulte-Sprenger und Herr Klatte. Dabei profitierten alle von der Sachkenntnis der Gruppenmitglieder in ihren jeweiligen Bereichen und es fand ein sehr produktiver und zielorientierter Austausch statt, der das gesamte Vorgehen erleichterte. An dieser Stelle möchten wir uns nochmal besonders bei den Eltern und dem Schülervorteiler für deren professionelle und motivierende Arbeit im Team bedanken.

Im Laufe des Arbeitsprozesses wurden die Nutzergruppenbefragungen aus-

gewertet, tatsächliche Klickzahlen der alten Homepage untersucht, Webseiten anderer Schulen zum Vergleich analysiert und kriterien gesteuert bewertet. Auf der Basis dieser Erkenntnisse erstellte die Gruppe eine mögliche Menüstruktur für das Amos, die in Zukunft größere Übersichtlichkeit und intuitiveren Zugang zu den jeweiligen Artikeln der neuen Homepage bieten soll. Mit diesem konkreten Arbeitsergebnis machte sich die Gruppe auf die Suche nach einem Anbieter, der eine solche Homepage erstellen kann. Es wurden zahlreiche Interviews mit Anbietern geführt, die Mehrzahl per Videocall, da während der Corona-Pandemie keine Gespräche in Präsenz stattfinden konnten. Schließlich wurde die Firma Art Workshop mit der Umsetzung des Auftrages betraut. Kai Damm-Jonas, der Webdesigner der Firma, besuchte die Schule und führte mit einem Teil der Lehrerschaft einen schulinternen Workshop zum Einstieg in das Betriebssystem der Software für die neue Homepage durch. Neben der erweiterten

Schulleitung waren auch Vertreterinnen des Fördervereins mit von der Partie. Ohne den Förderverein wäre es auch gar nicht möglich, die neue Homepage zu bauen, denn dieser erklärte sich bereit, die anfallenden Kosten für den Aufbau der neuen Homepage zu übernehmen. Dafür ist die Schule sehr dankbar und freut sich über die enge und gute Zusammenarbeit mit unserem Förderverein.

Letztendlich wurde eine konkrete Menüstruktur in mehreren Gremien besprochen, überarbeitet und schließlich im Einvernehmen mit der Anbieterfirma und der Schulleitung auf den Weg gebracht. Seitdem werden Artikel und Fotos gesammelt, die unsere Schule auf der neuen Homepage positiv darstellen sollen. Jeder Fachbereich wurde gebeten, Material dafür bereitzustellen. Dieser Prozess ist in vollem Gange und bildet die Grundlage für das zukünftige Erscheinungsbild der Homepage. Wir freuen uns alle auf das Ergebnis!

Nils Klatte

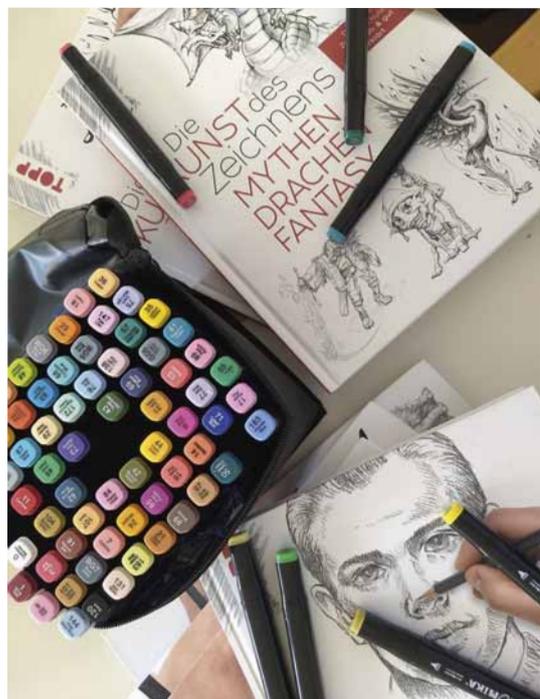
Neues vom Förderverein

Die Neugestaltung der Schulhomepage läuft auf Hochtouren! Der Förderverein (FV) unterstützt den Relaunch finanziell und ist auch bei den Vorbereitungen eingebunden. Gemeinsam mit den anderen Internetverantwortlichen nahmen zwei Vertreterinnen des FVs am Design-Workshop des Dienstleisters im November teil. Dort wurde das neue Menü besprochen und das künftige Layout sowie der zugehörige Baukasten vorgestellt. Wir sind sehr gespannt auf den neuen Auftritt!

Welche Aufgaben haben die einzelnen Vorstandsmitglieder – und wie läuft eigentlich der Prozess für Förder- oder Sozialanträge genau ab? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, hat die Geschäftsführende Vorsitzende Petra Schiller den Förderverein in der Lehrerkonferenz im Dezember vorgestellt, was auf reges Interesse stieß. Die Präsentation und die Unterlagen für die Antragstellung stehen nun im Intranet der Schule.

Neue Mitglieder

Auch die seit der letzten Vorstandswahl neuen Mitglieder im Beirat sollten sich



Neue Materialien für die AG Zeichnen: Stifte und Übungsbücher zum Zeichnen

untereinander sowie den engeren Vorstand besser kennenlernen. Aus diesem Grund kamen einige der aktiven Eltern im Januar zu einem geselligen Treffen in lockerer Runde zusammen. Im Februar haben sich bereits erfreulich viele Eltern künftiger Fünftklässler für



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

eine Neumitgliedschaft im FV entschieden. Wir bedanken uns für diese Unterstützung – natürlich auch bei den Stammmitgliedern.

Vielleicht ist es dem einen oder der anderen schon aufgefallen: Das Begleitschreiben für Spendenquittungen ist in diesem Jahr „knapper“ gehalten. Dafür wurde erstmals ein ausführlicher Jahresrückblick per E-Mail verschickt. Damit möchten wir künftig alle Mitglieder über die Aktivitäten des FVs informieren und auch diejenigen erreichen, die keinen direkten Bezug mehr zur Schule haben.

Neue Förderungen

Auf der Vorstandssitzung am 1. Februar 2023 bzw. als Eilanträge im Vorfeld wurden folgende Förderungen beschlossen:

- Küchengeräte für Cenemus
- Buchpreise für Vorlesewettbewerb (Fachschaft Deutsch)
- Transportkoffer (Literaturkurs)
- Grafiktablett (Technik-AG)
- Events „Meet and Code“ (Fachschaft Informatik; durch eigene Spendenwerbung)
- Alfaview-Jahreslizenz für 2023
- Material und Bücher (Zeichen-AG)
- Digitaler Unterrichtsassistent von Klett (Fachschaft Englisch)
- Anteil Honorar für Kursfortsetzung (Rechtskunde-AG)
- Gehörschütze (div. Kurse)

Darüber hinaus finanziert der Förderverein per Dauerbeschluss jährlich wiederkehrende Aktivitäten und Projekte

wie den Amos-Preis, Sportfest Ehrungen, Startgelder für Mathematikwettbewerbe, den Abiturpreis Mathematik u. v. m.

Neue Termine

Nächste Vorstandssitzung:
3. Mai 2023

Abgabefrist für Förderanträge:
24. April 2023

Wir wünschen allen ein frohes Osterfest und erholsame Ferien!

Der Vorstand



Gehörschutz für stilles und konzentriertes Arbeiten

Fördern Sie mit!

Damit der Förderverein weiterhin wichtige Projekte finanzieren kann, von denen alle Schülerinnen und Schüler profitieren, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Mit einem Mindestbeitrag von 24 Euro im Jahr kann jede/r das Schulleben am Amos fördern! Der Vorstand freut sich auch über beratende Unterstützung in juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Infos und Dokumente finden Sie auf der Schulhomepage unter „Die ACG-Gemeinschaft“. Auch Spenden sind jederzeit willkommen!

Spendenkonto:

Förderverein ACG

IBAN: DE66 370 501 98 00 250 00977

BIC: COL SDE 33 XXX

Sparkasse KölnBonn

Projektarbeit in der Q1 – vom Umgang mit Gesundheitsidealen und Krankheitsbildern

Auf einfallsreiche und abwechslungsreiche Weise setzten sich die Schüler*innen der Q1 mit dem Thema „Menschenbilder – Gesundheit, Krankheit und Behinderung“ auseinander.

Die Gruppe von Herrn Umlauff widmete sich der Frage, inwieweit Schönheitsideale Menschen beeinflussen und welche Vorstellungen von Schönheit bei Menschen biologisch und welche kulturell bedingt sind. Dabei entstanden unterschiedliche künstlerische Produkte, so zeigt z. B. eine Acrylfarbarbeit von Rahaf Janoudi die Idealvorstellung des weiblichen Körpers. Eine künstlerische Skulptur zeigt die verwirrende Vielfalt von Ideen (symbolisiert durch blaue Schmetterlinge) und eine Fotoarbeit setzt sich mit stereotypischen Bewertungen jugendlichen Aussehens auseinander.

Eine geschichtsinteressierte Gruppe, geleitet von Frau Stehlgens, untersuchte den Umgang mit Menschen mit Behinderung und Erkrankten im Nationalsozialismus. Unter anderem besichtigte die Gruppe die Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus und

nahm an einem Workshop zum Thema der sogenannten „NS-Euthanasie in Bonn und dem Rheinland“ teil.

Das Thema der Projektgruppe unter der Leitung von Frau Harperscheidt lautete: „Zum Glück bin ich in Deutschland krank“. Dabei setzten sich die Schüler*innen mit den Gesundheitssystemen im In- und Ausland beziehungsweise in Industrie- und Entwicklungsländern auseinander. „Um besser informiert zu sein, hatten wir Besuch von einer Ärztin, die in Kenia tätig war, einer Krankenschwester, die 5 Jahre auf Haiti gearbeitet hat, und einer Apothekerin. Wir haben dabei interessante und oft schockierende Einblicke in den Alltag kranker Menschen weltweit gewonnen“, berichten Julia, Marie-Luisa und Olivia.

Eine weitere Gruppe mit dem Leitthema „Musik trotz(t) Krankheit“ diskutierte über die individuelle Bedeutung von Musik und Möglichkeiten der Heilung von Krankheiten durch Musik. In dem Zusammenhang besuchte eine Musiktherapeutin die Gruppe und führte grundlegend in dieses Thema ein. Die

Gruppe recherchierte, sammelte Material und komponierte natürlich auch selbst Musik mit verschiedenen digitalen Musikprogrammen. Das ist umso bemerkenswerter, da sie sich durch den krankheitsbedingten Ausfall der Lehrkraft komplett selbst organisierte.

Viel gekocht und wohl noch mehr probiert wurde in der Gruppe von Frau Neuhaus, schließlich ging es um Gesundheitskonzepte in Ernährung, Homöopathie, Naturheilkunde und dergleichen. Es bot sich folgendes Bild: Während ein Topf Suppe auf einer Herdplatte unter Rühren vor sich hin köchelte, waren die anderen Schüler*innen bereits wieder mit dem Schnippeln von Heilkräutern, Gemüse und weiteren gesunden Ingredienzen beschäftigt. Ein appetitanregendes Aroma hing im Gang vor dem Arbeitsraum. Die Schüler*innen lernten hier die Grundlagen traditioneller Heilverfahren kennen und entdeckten, welche Wirkungen Gewürze, Kräuter und andere Nahrungsmittel entfalten.

Nils Klatte



Nach der intensiven Arbeit in den Projektgruppen konnten die Mitschüler*innen die ausgestellten Ergebnisse begutachten.



Fotos: N. Klatte und I. Umlauff/DLV

„Schlag das Amos“: Bühnenshow mit Überraschungsgast Anny OGREZEAU

Mit der musikalischen Unterstützung von Überraschungsgast Anny OGREZEAU und einer Reihe sehr unterhaltsamer Spiele verging die Zeit bei „Schlag das Amos“ wie im Flug. In der vollbesetzten Aula spielten drei gemischte Teams aus Lehrer*innen und Schüler*innen gegeneinander. Am Ende setzte sich das rote Team mit Benni (6c), Elias (Q2) Frau Koban-Müller und Frau Mink durch. Untermalt von der gut aufgelegten Bigband unter der Leitung von Herrn Müller, führten zwei ehemalige Schüler, Lenni und Xani, lässig und sehr gekonnt durch das von der SV professionell organisierte Abendprogramm. Anny OGREZEAU sang drei Songs, zuletzt Adeles Bond-Song „Skyfall“, begleitet von der Bigband.

Zuvor unterhielten sechs Spielrunden das begeisterte Publikum mit Spaß und Können der Teams. So mussten digital verschmolzene Porträts von Schulpersonen (z. B. ein Mix aus Herrn Mathy und Frau Bigge) erraten werden. Auf

einer von der Decke herabhängenden Wippe mussten Schulgegenstände balanciert werden. Unterhaltsam war auch eine Runde, bei der die älteren Lehrer*innen Redensarten der Schüler*innen erraten mussten und umgekehrt. Die ältere Generation wusste naturgemäß nicht was „Red Flags“ bedeutet. Kaum einer wusste, dass in der älteren Generation einmal das Wort „Grottenmolch“ eine Bezeichnung für einen Polizisten war.

Beim Stapeln von Büchern zu einem hohen Turm zeigte Team Rot, was es konnte, indem sie den Klassensatz Mathebücher auf über 1,95 cm auftürmten. Schwerer taten sie sich mit einem Geschicklichkeitsparcours, bei dem u. a. Kleiderbügel per Wurf an einer Kleiderstange eingehangen werden mussten, eine Aufgabe, die lediglich Herr Steinbrück meisterte, nach eigenem Bekunden „gestärkt durch ein Höhentrainingslager“. Vergnügt führte das Moderatorenteam Interviews mit den Spielkandidaten, sagte sowohl Anny

Songs als auch Herrn Klattes Comedy-Einlage an, scherzte mit dem Publikum und genoss es sichtlich, wieder an seiner alten Schule auftreten zu können. Nicht anders erging es Anny, der Voice-of-Germany-Siegerin, die ihre neue Single „Run With Me“ und den Whitney-Houston-Hit „One Moment in Time“ am Flügel selbst begleitete und mit der eindrucksvollen Premiere von „Skyfall“ für einen echten Gänsehautmoment sorgte. „Zwei Minuten vor dem Auftritt am Amos war ich nervöser als bei ‚The Voice of Germany‘“, sagte die sichtlich gerührte Anny. Dafür gab es verdient langanhaltenden Beifall. Nach der Show standen dann Alt und Jung an, um von ihrem Amos-Star Anny eine signierte Autogrammkarte zu ergattern. Nicht nur wegen Anny's Auftritt war die Show „Schlag das Amos“ ein Riesenerfolg!

Wir danken allen, die diesen Abend zu einem Höhepunkt des Schullebens am Amos werden ließen.

Nils Klatte



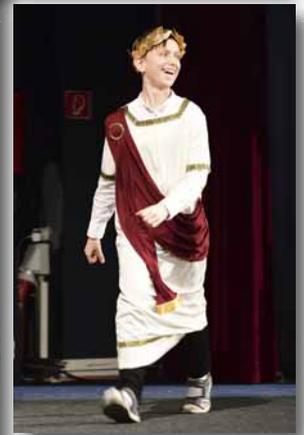
Komm loss mer fiere ...

Das Godesberger Kinderprinzenpaar, Prinz Max III. und seine Godesia Summer, freuten sich besonders über den Auftritt am Amos, schließlich ist Max (Junchen) Schüler der Klasse 8b unserer Schule. Gemeinsam mit ihrer Tanzbrigade, den Kleffbotze, gaben die zwei Tollitäten ein kurzes Gastspiel auf der bunt geschmückten Amos-Bühne. Wieder einmal hatte es die Schülervertretung geschafft, in kurzer Zeit ein ausgelassenes fröhliches Karnevalsprogramm für die Klassen 5, 6 und 7 auf die Beine zu stellen. Den Auftakt

machte die 5a, die, als Seeleute verkleidet, ein wunderbar einstudiertes Seemannslied zum Besten gab. Die 5b lud zum Mitsingen ein beim „Amos Kids“-Karnevalssong. Der Beitrag landete am Ende auf einem sehr guten zweiten Platz. Klasse 5c unterhielt das Publikum mit einigen Zirkus-Darbietungen, bei der es u. a. Akrobatik und Einradfahren zu sehen gab. Toll gemacht, liebe Fünfer!

Unter der Leitung von Christoph Müller bestritt einmal mehr die wunderbar aufgelegte Amos-Bigband Almost Famous

mit stimmungsvollen Karnevalsliedern das bunte Programm, dazu sang Emma Needham die meisten Stücke live auf der Bühne. Der Elferrat der SV, verkleidet als bunte Kuhherde, hatte sichtlich Spaß beim Feiern und Moderieren. Sie selbst tanzten zum „Fliegerlied“ in fröhlicher Formation auf der Bühne und animierten das gesamte Publikum zu Mittanzen – ein Stimmungshöhepunkt! Die sechsten Klassen boten ein Schul-Quiz (6a), einen einstudierten Tanz (6b) – diese Beiträge teilten sich den zweiten Platz – und einen Song



Fotos: N. Klaitte und J. Umlauff/DVJ

... Kinderprinzenpaar feiert Karneval am Amos

mit Cello-Unterstützung von Benjamin Seibold (6c). Die siebten Klassen standen den Jüngeren in Nichts nach: Die 7a demonstrierte Unterricht bei Herrn Funke (verkörpert von Konstantin Werner), die 7b hatte das Lied „Wir sin' alle, alle Mensche“ in einen mitreißenden Tanz verwandelt, der dann auch verdient den ersten Platz für die „beste Darbietung“ erhielt. Das war knapp, denn alle Beiträge hatten eine gute Qualität.

Was für ein fröhliches Karnevalsfest an der Schule! Fast alle Schüler und Schü-

lerinnen kamen in bunten Kostümen in die Schule und vor allem die jüngeren Jahrgänge genossen das bunte Treiben und Tanz und Musik. Die besten Kostüme der Schülerschaft waren eine männliche Ballerina, das Sams mit übergroßen Füßen und „Vincent, die fröhliche Schottin“, ganz nach dem Kölner Karnevalsmotto „Ov Krüzz oder Quer“. Überhaupt kamen viele Schüler*innen in „Cross-dressing“-Kostümen. Das Amos-Kollegium gab das Motto aus: „Amos auf der Alm“, viele männliche Kollegen kamen als stramme Alm-

hirten in Lederhosen. Frau Katzidis im Dirndl, Frau Goertz und Frau Grunow hatten es ebenfalls zünftig zum „Alm-auftrieb“ geschafft. Diese drei Kostüme gewannen den Lehrer*innen-Kostümwettbewerb. Die Alm-Herde mit allerlei Tieren, angeführt vom muhenden Leitstier Christoph Weigeldt, bestand aus Kühen, Böcken, Bienen und einige Kolleginnen stellten gar die Almwiesen selbst da. Na denn, „Alaaf“ und „Pfürti hoam“ bis zum nächsten Jahr!

Nils Klatte



„Stern ohne Himmel“...

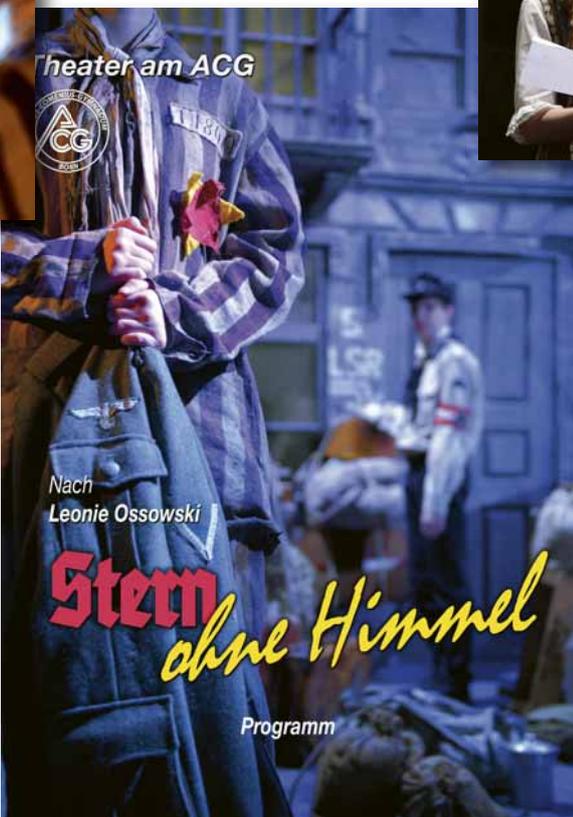
Die Aufführung des Schultheaterstückes „Stern ohne Himmel“ nach dem Roman von Leonie Ossowski (Inszenierung: Anette Niefindt-Umlauff) erfolgte bewusst am 27. Januar, denn dieses Datum erinnert an die Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz-Birkenau im Winter 1945 und ist der internationale Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust in Deutschland. Das Theaterstück beschäftigt sich mit der Thematik der Judenverfolgung und dem Genozid im sogenannten „Dritten Reich“.

Es spielt in den letzten Kriegstagen

1945 in einem ostdeutschen Alumnat. Viele Flüchtlinge ziehen durch eine Stadt im Osten Deutschlands, verfolgt von russischen Truppen. Im Schulbetrieb wird versucht, die Normalität aufrecht zu erhalten, auch wenn zwischen dem Nazi-Rektor Jähde (gespielt von Fynn Loewe) und Musiklehrer Nagold (Sophia Marx) eine tiefe Feindschaft besteht.

Willi (Merle Fuß) und Antek (Yann Ertinger), beide in der Hitlerjugend, gehören zu einer Gruppe von Alumnatschüler*innen. Die Jungen und Mädchen haben mitten im Kriegschaos

einen Ort gefunden, wo sie vor der Welt der Erwachsenen sicher sind. Sie haben Zugang zu einem Kellerraum, der ein Nahrungsmitteldepot voller Wurstwaren und Eingemachtem enthält. Dies ist ihr Versteck und ihr Geheimnis. Als die Gruppe eines Tages die Tür zum Keller aufsperrt, entdeckt sie zwischen Kisten und Büchsen einen jüdischen Jungen namens Abiram (Luana Petrehele). Der junge Flüchtling ist verängstigt, er konnte fliehen, aber seine Eltern sind im KZ umgekommen, wie er später erzählt. Im Prinzip müssten die Jugendlichen ihn melden, aber damit würde



Fotos: I. Umlauff/DV

... Aufführung eines erschreckend zeitlosen Stückes

auch ihr Versteck auffliegen. Willi, der neidisch ist auf seinen Freund Antek, welcher viel Zeit mit seiner Freundin Ruth (Mathilda Pries) verbringt, entschließt sich, Rektor Jähde zu informieren und die Gruppe zu denunzieren. Die Amos-Schüler*innen der Stufen 6 bis 10 (EF) schafften es, dieses anspruchsvolle Stück zum Leben zu erwecken. Die Beklommenheit, die die Zuschauer*innen dabei erfasst, ist in der Aula zum Greifen nahe. Das gelingt besonders durch das überzeugende Spiel aller jungen Darsteller*innen, allen voran Merle Fuß, als dem zwischen

Freundschaft und Führergehorsam hin- und hergerissenen Willi. Ebenso überzeugend ist Sophia Marx als Lehrer Nagold. Für beide war es eine besondere Herausforderung, da die Mädchen männliche Rollen spielten. Mit einer durchweg guten Besetzung, auch in den Nebenrollen (stark: Ida Iisalo als Paule, Anouk Püttmann als Zick und Denis Tränkner als Soldat), gelang es den Schauspielenden, die Gefühle der damaligen Zeit: z. B. Angst vor Verfolgung, Mut und Vertrauen, aber auch Falschheit und Verrat glaubhaft darzustellen.

Die sehr gelungene Aufführung wurde untermalt von klug ausgewählter Musik, einem sehr informativen Programmheft (A. Niefindt-Umlauff/ Layout: J. Niedrich) und dem Einsatz von Videospieleinfilmen (Ausstattung u. Technik: I. Umlauff, K. Kiehne, F. Panitzki, u. a.), die die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges mit all seiner Zerstörung und dem Flüchtlingseiland gegenwärtig scheinen lässt; Bilder, die auf erschreckend zeitlose Weise an die derzeitige Situation in der Ukraine erinnern.

Nils Klatte



Weihnachtskonzert 2022 – Musik aus aller Welt und eine Amos-Ouvertüre

Was für eine Freude und welch wunderbare Stimmung! Mit vollem Einsatz spielten Schulorchester, die Bigband Almost Famous und das Bläserensemble auf, dazu die stimmungsgewaltigen Chöre von CantAmos und dem Unterstufenchor. Nicht nur allen beteiligten Musikern und Musikerinnen, besonders auch den leitenden Dirigenten Christoph Müller, Karlheinz Kost, David Thiesen und der Dirigentin Christiane Koban-Müller sah man die ausgesprochene Freude an, endlich wieder vor vollbesetzter Aula spielen zu dürfen. Nach sehr intensiven Proben, die u. a. auf Orchesterfahrt unter Mithilfe von Katharina Vincon stattfanden, kulminierte die gemeinsame Arbeit nicht zuletzt im Schlusstitel „The First Nowell“ (Das erste Weihnachtsfest), den alle zusammen intonierten.

Zunächst unterhielt das Bläserensemble die Gäste mit einem Marsch und lud zum Mitsingen ein bei „Tochter Zion“. Der Unterstufenchor sang einige internationale Stücke u. a. auf Italie-

nisch, Spanisch, Englisch und das fröhliche „Cantate Brasilia!“. Die Big Band brachte ebenso schwungvolle Lieder zur Aufführung, wie etwa das Stück „Everybody needs somebody“ und „We are family“. Das abschließende „Feliz Navidad“ lud das Publikum zum Mitsingen und Klatschen ein.

Neben dem „Allegro moderato aus dem Violinkonzert in A-Moll“ von J. S. Bach, einem Konzert für zwei Oboen und Streicher und dem obligatorischen „White Christmas“ ragte eine ganz besondere Nummer heraus, die das Publikum zu Standing Ovationen veranlasste: Oberstufenschüler David Thiesen hat eine „Amos-Ouvertüre“ selbst komponiert, mit dem Schulorchester einstudiert und jetzt, von ihm selbst dirigiert, zur Uraufführung gebracht. Was für eine Leistung, was für ein eindrucksvolles Werk! Es braucht schon wirklich besondere Fähigkeiten, ein solch gelungenes Werk mit nicht einmal achtzehn Jahren zustande zu bringen. Aber was wäre eine Ouvertüre

ohne die Musiker*innen? Im wunderbaren Orchester ragten Katharina Roscher an der ersten Geige und die Solisten Christian Thiesen (Cello) und Ferdinand Seibold an der Oboe heraus. Das gute Spiel lockte dem dirigierenden David Thiesen das eine oder andere Lächeln hervor, und sicher nicht nur ihm.

Anschließend dankte Christoph Weigelt allen Beteiligten für diesen festlichen und sehr unterhaltsamen Vorweihnachtsabend. „Das Publikum hat alle Stücke wie ein Schwamm aufgesogen. Das zeigt uns, wie sehr wir gemeinsame Veranstaltungen wie diese vermisst haben“, sagte er bei der Weihnachtsfeier des Kollegiums am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien. Sicher sprach er der gesamten Zuhörerschaft aus dem Herzen, die beschwingt und begeistert aus diesem Konzert in die ungemütliche Nacht entlassen wurden. Danke für diesen schönen Abend.

Nils Klatte



Interview mit David Thiesen, dem Komponisten der „Amos-Ouvertüre“

Wie kommt man als Oberstufenschüler darauf, ein eigenes Orchesterstück zu schreiben, noch dazu für das Amos?

Zu Beginn des Schuljahres wurde unsere Stufe darüber informiert, dass man sogenannte „Besondere Lernleistungen“ in das Abitur einfließen lassen kann. Nach einem Beratungsgespräch mit Herrn Mathy, in dem er anregte, dass sich im Fach Musik ja insbesondere auch Kompositionsprojekte anbieten würden, habe ich mich erst mal auf Ideensuche begeben. Bei der Orchesterprobe kam mir der Einfall, dass unser Schulname sich ja auch in Tönen schreiben lässt – ich habe mich dann zu Hause mit Papier und Bleistift ans Klavier gesetzt und festgestellt, dass sich daraus etwas machen lässt.

Wie schaffst du es, dir für jedes einzelne Instrument eine eigene Stimme zu überlegen? Kannst du dir Klänge besonders gut vorstellen?

Es besteht auf jeden Fall ein großer Unterschied dazwischen, sich eine Melodie auszudenken und diese dann tatsächlich auch für ein ganzes Orchester zu gestalten. Dazu war es für mich sehr hilfreich, dass ich seit inzwischen über einem Jahr an der Musikschule Unterricht in Harmonielehre und Gehörbildung bekomme. An den meisten Stellen wird in dem Stück eine Melodiestimme vierstimmig (z. B. von den vier Streichergruppen) begleitet – für das Schreiben solcher vierstimmigen Sätze gibt es bestimmte Regeln und Normen, an denen man sich mit etwas Übung gut orientieren kann. Andere Stellen wiederum sind wirklich nur aus einem Gefühl entstanden wie: „Das könnte jetzt cool klingen.“

Wie viel Zeit hast du für das Komponieren der „Amos-Ouvertüre“ gebraucht? Ich habe kurz nach den Sommerferien mit dem Schreiben angefangen und bin

in den Herbstferien fertig geworden.

Wie war es, mit dem Orchester zu proben und sein eigenes Werk erstmals vielstimmig zu hören?

Vor der ersten Probe habe ich mich natürlich gefragt, ob der Gesamtklang des Stückes sich so darstellen würde, wie ich ihn mir beim Schreiben vorgestellt



Foto: U. Gögge

der Erstfassung bereits sehr zufrieden, kleine Details z. B. in der Instrumentation musste ich allerdings bis zuletzt anpassen. Außerdem habe ich, als ich erfuhr, dass Marius Hintze (Abitur 2022) noch mal am Kontrabass mitspielen würde, seine Stimme quasi noch einmal neu geschrieben und etwas interessanter gemacht (da wir im Orchester ja eigentlich keinen Kontrabass haben, hatte der nämlich zunächst nicht besonders viel zu tun).

Du schienst ausgesprochen entspannt und gut gelaunt bei der Uraufführung des Stückes im Weihnachtskonzert, hast du schon geahnt, wie toll es beim Publikum ankommen würde? Natürlich weiß man vor dem Konzert nie, wie die Aufführung laufen wird – denn gerade aus der Dirigentenperspektive weiß man, wie viel passieren kann. Aber die guten Proben vor dem Konzert, die Stimmung im Orchester und auch der Zuspruch, den ich bis zuletzt von vielen Orchestermitgliedern bekommen habe, haben mich sehr zuversichtlich auf die Bühne gehen lassen.

Wie sind deine zukünftigen Planungen im Hinblick auf das Komponieren von Orchestermusik? Wirst du Musik studieren wollen?

Konkret plane ich erstmal nicht, weitere Stücke zu schreiben (es wäre ja noch mal ein weiterer großer Schritt, von einem Stück für ein Schulorchester zu einem Stück, das schon für sich genommen Aussagekraft hat) – ich kann mir aber gut vorstellen, dass ich hin und wieder noch den einen oder anderen Versuch anstellen werde. Zu meinen Plänen nach der Schule kann ich noch nichts Sicheres sagen, ich werde mich wahrscheinlich bei einigen Musikhochschulen an der Aufnahmeprüfung versuchen.

Das Interview mit David Thiesen führte Nils Klatte

hatte – da ich beim Instrumentieren keine Erfahrung hatte, war das nicht selbstverständlich. Anfangs waren die Proben etwas schwierig, weil sich einerseits die Instrumentalisten im Schulorchester zunächst einen Zugang zu dem Stück verschaffen mussten und ich andererseits auch erstmal viele Erfahrungen im Leiten von Proben sammeln musste. Dabei haben mich zum Glück Frau Koban-Müller und die Musiklehrer*innen der Schule mit vielen Hinweisen und Tipps unterstützt, wofür ich mich auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken möchte.

Mussten noch Passagen umgearbeitet werden nach dem ersten Hörerlebnis? Alles in allem war ich mit dem Klang

Amospreis 2023 – SPIELRÄUME entdecken, erweitern, gewinnen

Ihr wollt euren Spieltrieb ausleben? Ihr wollt über die Grenzen eurer Spielräume hinausschießen? Ihr wollt uns nur etwas vorspielen? Ihr wollt dem Spielraum die Grenzen aufzeigen? Dann seid ihr hier genau richtig, denn es gilt, Spielräume für sich und andere zu entdecken, vorhandene zu erweitern oder ganz neue hinzuzugewinnen.

Entdeckt selbst Spielräume für euch: im Alltag, in euren Familien, in der Schule, in der Freizeit oder, oder, oder. Spiel frei für eure Fantasie, spielend leicht und grenzenlos durch Spiel-Raum und Spiel-Zeit!

Spielraum (Deutsch), Nomen/Substantiv, m

Bedeutungen:

- [1] Möglichkeit, sich in bestimmten Grenzen frei zu bewegen, kreativ zu sein oder frei zu entscheiden
[2] Gelände oder Räumlichkeit zum Spielen

Sinnverwandte Wörter:

- [2] Spiellandschaft, Spielplatz, Spielstraße, Spielzimmer, Spieltrieb

Unterbegriffe:

- [1] Bewegungsspielraum, Gestaltungsspielraum, Handlungsspielraum, Interpretationsspielraum
[2] Indoorspielraum, Spielsachen

Beispiele:

„Ich habe also **Spielraum** für Tagträume – den ich bisher selten auf diese Weise genutzt habe.“; „Die Zahl der Dokumente über Columbus aus dem fünfzehnten Jahrhundert selbst ist verhältnismäßig gering, und die Schwierigkeit ihrer Entzifferung **gibt der Deutung und dem Irrtum weitesten Spielraum**.“; „Das besondere, meist sogar wissenschaftliche Interesse am Kind und die Absicht, es weitestgehend unbeeinflusst aufwachsen zu lassen, führen dazu, dem Kinde möglichst **viel Spielraum zu geben**, nicht nur in realer Hinsicht, sondern auch in der Berührung mit der mitmenschlichen Umwelt.“; „**Man gewährt jemandem einen Spielraum** und überlässt denjenigen darin sich selbst.“; „Es ist leider Realität, dass es kaum noch **natürliche Umwelt als Spielraum** gibt.“

Quelle: de.wiktionary.org/wiki/Spielraum

Foto: N. Klatte

Textet, gestaltet, fotografiert, filmt, experimentiert, forscht und spielt euer Können aus – gewinnt das **Preisgeld in Höhe von 150 €!** Die wissenschaftlichen, literarischen oder künstlerischen Einzel- oder Gemeinschaftsbeiträge können **bis zum 12. Juni 2023** im Sekretariat abgegeben werden.

Wir freuen uns schon sehr auf eure Beiträge! Genug Spielraum habt ihr ja jetzt ...

Termine

(ständig aktualisiert unter <https://www.acg-bonn.de>)

Mo., 03.04. –	Osterferien	Mi., 07.06. –	Deutscher Evangelischer Kirchentag
Sa., 15.04.		So., 11.06.	in Nürnberg
Do., 20.04.	Teamtraining Skills4Life für 5c	Di., 13.06.	18 ⁰⁰ Uhr: Sommerkonzert
Fr., 21.04.	Teamtraining Skills4Life für 5a und 5b	Mi., 14.06.	Zeugniskonferenzen (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
	14 ⁰⁰ – 18 ⁰⁰ Uhr: Elternsprechnachmittag (Unterrichtsende nach der 5. Stunde)	Do., 15.06.	Zeugniskonferenzen (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
Mi., 26.04.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 9 und EF	Fr., 16.06.	1. – 3. Std: Kurzstunden
Mo., 01.05.	Feiertag: Tag der Arbeit	Mo., 19.06.	10 ⁰⁰ Uhr: Abiturgottesdienst, danach Abiturfeier
Mi., 17.05.	1. Std: Gottesdienst für Jg. 5 und 6	Tag des Sozialen Engagements	
Do., 18.05.	Feiertag: Christi Himmelfahrt	Mi., 21.06.	1. Std.: Schulgottesdienst
Fr., 19.05.	Unterrichtsfrei (Himmelfahrtsbrücke)	2. Std.: Verleihung des Amos-Preises	
Mi., 24.05.	Mündliche Prüfungen im 4. Abiturfach / ansonsten unterrichtsfrei	3. Std.: Zeugnisausgabe	
Mo., 29.05.	Feiertag: Pfingstmontag	Do., 22.06. –	Sommerferien
Di., 30.05.	Pfingstferien	Sa., 04.08.	
Do., 08.06.	Feiertag: Fronleichnam	Sa., 09.09.	Tag der offenen Tür